

# Verkehrsberuhigte Einkaufsmeile?

Initiative Verkehrswende in Lollar / Austausch mit Lokalpolitikern vor Ort / Argumente für verbesserten ÖPNV und Tempolimit

**LOLLAR** (zy). Geht es nach den Aktivisten der Verkehrswenden-Initiative, sollten Autos in der Zukunft aus Innenstädten verschwinden und mindestens 50 Prozent des Autoverkehrs bis 2030 reduziert werden. Um weltweite Klimaziele gehe es zum einen, aber auch um die Lebensqualität der Bewohner von Lollar. Dazu müsse „umverteilt“ werden, da im Moment die vorhandene Verkehrsfläche einseitig vor allem von Autofahrern genutzt werde.

Wie das speziell in Lollar aussehen könnte, zeigte sich nun am vergangenen Samstag für immerhin eine Stunde lang. Eine Radtour der Aktivisten führte sie hier durch die Innenstadt. Die wurde dafür von der Polizei abgesperrt und der Verkehr entsprechend umgeleitet. Plötzlich wirkte der abgesperrte Bereich eher wie eine verkehrsberuhigte Einkaufsmeile, als eine viel befahrene Durchgangsstraße. Ganz im Sinne der Initiative Verkehrswende also.

## Diskussionsrunde

Am Schmaadlecker-Brunnen eröffnete die Initiative eine Diskussionsrunde mit den politischen Akteuren aus der Lollarer Stadtverordnetenversammlung. Ihre Standpunkte zu den diversen Forderungen der Umweltschützer waren gefragt.

An der Diskussion dort beteiligten sich Kai Sander von der Initiative „Verkehrswende Lollar“ als Moderator, der die Meinungen von Dr. Jens-Christian Kraft (CDU), Gerhard Born (Grüne) und Norman Speier (SPD) abfragte. Eine 30er-Zone im Innenstadtbereich ist in der Lokalpolitik ohnehin schon länger ein Thema. Die Initiative Verkehrswende in Lollar fordert, dass nur noch Busse als motorisierte Fahrzeuge hier fahren dürfen. Lollar attraktiver für Radfahrer machen – das sei vor allem wichtig, weil es auch einen wichtigen Streckenabschnitt für Radfahrer von Gießen nach Marburg darstellt. Motorisierter Individualverkehr müsse deutlich reduziert werden.

Die lokale SPD möchte laut Norman Speier nichts „mit der Brechstange“ umgesetzt sehen, sondern alle mit ins Boot holen. Das betreffe vor allem die Anwohner und Gewerbetreibenden, die mit den Plänen ein Problem haben. „Jämmerlich“, rief eine Person aus dem



Ein ungewohnter Anblick: In Lollar wurde die Straße mal nicht von Autos, sondern von Fahrrädern beherrscht.

Foto: Zylla

Publikum. „Mit Klimawandel habe ich auch ein Problem.“ Bürgerinfoveranstaltungen seien aber dennoch wichtig, so Speier. Außerdem dürften bestehende Planungen des Landkreises nicht ignoriert werden. „Es gilt auch immer die einzelnen Mobilitätsbedürfnisse der Bürger abzuwägen“, findet Jens-Christian Kraft. Einig waren sich aber alle Beteiligten, dass dringend die Situation für die rund 10 000 Einwohner Lollars verbessert werden müsse. Doch was haben sich die Fraktionen in Lollar dafür in dieser Legislaturperiode vorgenommen? Beim Thema Busverkehr fordert die Initiative Verkehrswende, mehr Bushaltestellen zu installieren und die Busse auch über Kreisgrenzen hinaus fahren zu lassen. Die SPD möchte eine bessere Taktung des Linienverkehrs, auch in den Ortsteilen.

Die Grünen sprachen sich ebenso für mehr Haltestellen aus. Konkret möchte die CDU etwa eine Busanbindung für Friedelhausen und das dort gelegene Schloss und Hofgut. Außerdem

müsse dringend der öffentliche Personennahverkehr – gerade für ältere Menschen im ländlichen Raum – gestärkt werden.

## Lumdatalbahn

Breite Unterstützung für die Reaktivierung der Lumdatalbahn gab es ebenfalls von SPD und Grünen. Die Christdemokraten möchten vor allem die Taktung der vorhandenen Bahnlinie verstärken. Zentrale Forderung der Initiative Verkehrswende ist auch immer wieder der Ausbau von Fahrradwegen. So könnten, geht es nach ihnen, etwa Landesstraßen zu Fahrradstraßen umfunktioniert werden. Hier forderte die SPD die bereits erwähnte Bürgerbeteiligung und verwies auf die Pläne des Landkreises bezüglich des Radwegenetzes.

Fahrradstraßen finden die Grünen grundsätzlich richtig, genau wie ein Tempolimit von 30 Kilometer pro Stun-

de in diesen Straßen. Dabei gehe es auch um mehr Sicherheit für Radfahrer. Die CDU geht einen anderen Weg und hält es für wichtiger, „dezentrale Einkaufsmöglichkeiten“, wie etwa Dorfläden, zu schaffen, damit Dorfbewohner keine längeren Strecken mit dem Auto zurücklegen müssen. Einer durchlässigen Fußgängerzone von Lollar Nord nach Süd gaben die Fraktionen eine deutliche Absage. Hier waren sie sich einig, dass dies das Verkehrsaufkommen durch den Umgehungsverkehr eher vermehren würde. Auch eine Reduzierung des Autoverkehrs um die Hälfte sehen die Lokalpolitiker eher kritisch.

Wichtiger sei es, bessere Angebote für den öffentlichen Personennahverkehr zu erreichen. Das würde dazu führen, dass Menschen ihr Auto eher stehen lassen. Gerhard Born ergänzte, dass ein Tempolimit von 30 Stundenkilometern in der Innenstadt realistischer wäre, statt den Verkehr so massiv zu reduzieren.